

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturten hinwärtig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfachkonto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 17

Altensteig, Montag den 21. Januar 1929

52. Jahrgang

### Neue Steuern für 1929

Reichsfinanzminister Dr. Hilsenrath über Etat und Reparationsfrage

Berlin, 19. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Hilsenrath gab der Presse einen Überblick über die Gestaltung des Reichshaushalts für 1929. Dabei wies er einleitend darauf hin, daß diese Etatsstellung die schwierigste seit dem Jahre 1924 sei, weil sie von zwei Tatsachen beherrscht wird: Einmal sah sich der Reichsfinanzminister beim außerordentlichen Haushalt einem Defizit von 650 Millionen gegenüber, zum anderen beim ordentlichen Haushalt einem Fehlbetrag von etwa 600 Millionen, die sich daraus erklären, daß die Aufwendungen für Reparationen ein Mehr von 112 Millionen ergeben, während die einmalige Einnahme im Vorjahre von 175 Millionen aus Betriebsüberschüssen und 125 Millionen aus Mäzgewinn diesmal fehlt. Deshalb sind die Sparmaßnahmenbestimmungen noch verschärft worden. So ist das Einspruchsrecht des Reichsfinanzministers gegenüber Ausgaben der Ressorts für den außerordentlichen Haushalt erweitert worden.

Der ordentliche Etat schließt die Einnahmen und Ausgaben mit 9,9 Milliarden ab, das sind 550 Millionen mehr als im Jahre 1928. Außer der Vermehrung der Reparationsanforderungen umfaßt diese Erhöhung u. a. folgende Posten: ein Mehr an Ueberweisungen an die Länder von 68 Millionen, die Erwerbslosenfürsorge, die aus dem außerordentlichen Haushalt übernommen ist, mit 55 Millionen, Mehrausgaben bei der Invalidenversicherung von 13 Millionen, Dispositionshilfe mit 16,5 Millionen, Erhöhung der Arbeitslosenversicherung mit 24 Millionen, Wohnungsbau im Grenzgebiet mit 8,5 Millionen und verschiedene Mehranforderungen der Ressorts. Im ganzen ergeben sich 528 Millionen Mehrausgaben, von denen 170 Millionen abgezogen sind für Posten, deren Höhe sich vermindert hat.

Die Ausgaben setzen sich nämlich etwa folgendermaßen zusammen: Ueberweisungen an die Länder einschließlich der Kosten der Schutzpolizei rund 3,5 Milliarden, Kriegskosten 3,4 Milliarden, soziale Ausgaben 750 Millionen (gegen 12 Milliarden im Jahre 1913). In den sozialen Ausgaben ist auch ein großer Teil indirekter Kriegskosten enthalten. 450 Millionen Reichsschuld, Personalaufwand einschließlich Heer, Marine und Pensionen 1 Milliarde. Nach Abzug dieser zwangsläufigen Ausgaben bleiben nur 800 Millionen für sachliche und Verwaltungsausgaben übrig.

Die Deckung des Defizits von 600 Millionen ist folgendermaßen vorgesehen:

1. Aus der Erhöhung der Biersteuer wird ein Mehr von 165 Millionen erwartet, und zwar hat das Kabinett die Vorlage des früheren Reichsfinanzministers Dr. v. Schleiden benutzt;
2. Dazu kommt die Erhöhung der Bannweinsteuer um 90 Millionen;
3. 20 Millionen aus der Änderung des Erbschaftsteuergesetzes dergestalt, daß das Gattenerbe mit dem halben Satz des Andererbes herangezogen wird und ein 20prozentiger Zuschlag zur Vermögenssteuer, aus dem ein Mehr von 104 Millionen errechnet wird.
4. Ferner wird ein Betrag von 36,5 Millionen aus den Ueberweisungen der Reichspost und 3,5 Millionen aus verschiedenen Verwaltungseinnahmen eingeseht.
5. Die Länder und Gemeinden sollen zur Balancierung des Reichshaushalts beitragen. Da sie schätzungsweise an Ueberweisungen ein Mehr von 170 Millionen erhalten würden, ist es als erträglich angesehen worden, für das Reich vorweg 120 Millionen anzusetzen, die dann später dem Reich zur Verfügung stehen.
6. Der Restbetrag wird dadurch balanciert, daß einzelne Steuererlässe gegenüber dem Vorjahre höher geschätzt werden (Betrag rund 90 Millionen Mark).

Der Minister betonte, daß die neuen Steuern ein neues schweres Opfer für die deutsche Wirtschaft bedeuten. Er verwies jedoch auf den Uebergangskarakter des Steuererlats, der auch darin zum Ausdruck komme, daß die Vorlagen nicht als Gesetze, sondern als Paragraphen der Haushaltsordnung eingebracht werden. Die einzige Erleichterung ist in einer neuen Vorlage zu sehen, nach der eine Verringerung des Einkommensteuergesetzes durch 5prozentige Ermäßigung der Sätze für die kleineren und mittleren Einkommen bis 25 000 Mark eintreten soll.

Das Kabinett ist sich vollkommen im klaren gewesen, daß es mit der Aufhebung neuer Lasten der deutschen Gesamtwirtschaft ein Opfer zumutet, von dem man bezwei-

eln möchte, ob es überhaupt tragbar ist. Doch hat man sich zu diesem Schritt entschlossen nicht zuletzt aus außenpolitischen Gründen. Die Regierung war der Ansicht, daß im Hinblick auf die bevorstehenden Reparationsverhandlungen der Versuch gemacht werden müsse, das Budget zu balancieren und so den Beweis ehrlichen Leistungswillens zu erbringen. Parler Gilbert hat in seinem optimistischen Bericht gelegentlich selbst einmal einfließen lassen, daß die Steuerkränkung in Deutschland aufs äußerste angespannt sei. Statt einer Senkungaktion, wie sie seinerzeit Herr Reinhold einleitete, ist man gezwungen, zu einer erneuten Belastung der Wirtschaft seine Zusicht zu nehmen. Das ist ein Zustand, der auf die Dauer sich rächen muß. Um diese Situation wenigstens äußerlich zu kennzeichnen und zu verdeutlichen, daß es sich nur um Uebergangsmassnahmen für ein besonderes Notjahr handeln kann, hat der Finanzminister davon abgesehen, besondere Gesetze einzubringen, sondern seine Deckungsorschläge in den Haushaltsentwurf selbst hineingearbeitet.

Berlin, 19. Jan. Die Mitteilungen des Reichsfinanzministers Dr. Hilsenrath werden in der Berliner Presse lebhaft besprochen. Die deutschnationalen „Deutsche Tageszeitung“ spricht von einer Ideenlosigkeit der Vorschläge. Die ebenfalls deutschnationalen „Kreuzzeitung“ sieht eine schwere Krise der Reichsfinanzen, zu der sie der Großen Koalition viel Glück auf ihrem weiteren Wege zum Leben wünscht. Die „Deutsche Wk. Zeitung“ verurteilt die Ausführunen des Reichsfinanzministers mit großer Ausführlichkeit und teilt außerdem eine Verlautbarung der Bayerischen Volkspartei mit, in der darauf hingewiesen wird, daß die Bayerische Volkspartei eine entschiedene ablehnende Haltung gegen den Haushaltsentwurf einnimmt und deshalb die Reichsopposition der Bayerischen Volkspartei auf nächsten Montag telegraphisch zur Stellungnahme nach München einberufen habe. Die „Germania“ (Zentrum) weist auf die Schwierigkeiten des Haushalts und seiner Deckung hin, bezeichnet es aber schon mit Rücksicht auf die außenpolitischen Zusammenhänge als wünschenswert, daß der Haushalt sobald als möglich unter Dach und Fach gebracht wird. Es sei Aufgabe der Parteien, die Vorschläge der Reichsregierung einer gründlichen Prüfung zu unterziehen.

### Die Zusage der amerikanischen Sachverständigen

Die amerikanischen Sachverständigen nehmen die Einladung an

Newport, 20. Jan. Wie der britische Botschafter Sir Esme Howard bekanntgab, haben Pierpont Morgan und Owen D. Young die Einladung, als amerikanische Sachverständige bei den Besprechungen über die Reparationsfrage mitzuwirken, angenommen.

Die Einladung an die amerikanischen Sachverständigen  
Newport, 20. Jan. Der deutsche Botschafter von Prittwitz teilte Pierpont Morgan und Owen D. Young telegraphisch mit, daß die deutsche Regierung im Einverständnis mit der Reparationskonferenz sie zu Mitgliedern des Sachverständigenkonferenz ernannt hat und eine formelle briefliche Einladung folgen werde.

Newport, 20. Jan. In einer formellen Erklärung führte Owen D. Young aus, daß die Sachverständigenkonferenz den Dawesplan nicht revidieren werde. Der Zweck der Sachverständigenkonferenz sei, den Dawesplan durch eine Festlegung des gesamten Betrages, den Deutschland zu zahlen habe, und durch eine Festlegung der Zahl der Annuitäten zu ergänzen. Es würde zu Mißverständnissen führen, falls der Eindruck bestünde, daß man an Stelle des Dawesplanes einen neuen Plan aufbauen wolle. Hinsichtlich der Haltung Washingtons erklärte Young, die amerikanische Regierung habe seinerzeit während der Arbeiten des Daweskomitees den amerikanischen Mitgliedern des Komitees gegenüber keinerlei Wünsche geäußert und er nehme an, daß die amerikanische Regierung auch der kommenden Konferenz gegenüber die gleiche Haltung einnehmen werde.

Abreise der amerikanischen Sachverständigen am 1. Februar  
Newport, 20. Jan. Wie verlautet, werden die amerikanischen Sachverständigen am 1. Februar ihre Europareise antreten.

Amerikanische Stimmen zur Reparationskonferenz

Newport, 20. Januar. Laut „Times“ lehnte in den er-wägten Presseinterviews Owen D. Young es ab, auf die Frage nach Auflegung einer großen Reparationsanleihe zu antworten. Fachkreise hätten erneut erklärt, daß eine solche Anleihe vorläufig noch in weiter Ferne stünde, so daß zutreffende Voraussagen gegenwärtig unmöglich seien. „Herald and Tribune“ bringt einen vielspaltigen Artikel

George F. Kuls, des früheren Mitglieds der Reparationskommission, in dem er aus einem kürzlich hierher gemeldeten Leitartikel eines deutschen Blattes zitiert. „Es ist nicht zu fragen, was Deutschland zahlen muß, sondern was Deutschland zu zahlen bereit ist.“ Kuls bemerkt hierzu, dies sei durchaus richtig. Die kommende Vereinbarung müsse ein Vergleich sein, der sich dem deutschen Volke dadurch empfehle, daß er von dem Geist politischer Klugheit getragen sei, der manchmal von moralischer Verpflichtung schwer unterscheidbar sei.

### Der Dokumentendiebstahl

Nachforschungen im Reichswehrministerium zur Gröner'schen Denkschrift

Berlin, 19. Jan. Der Reichswehrminister hat bestimmte Offiziere beauftragt, festzustellen, ob bezüglich der Gröner'schen Denkschrift im Reichswehrministerium alles in Ordnung zugegangen ist. Die allgemeine Untersuchung liegt beim Justizministerium.



Groener

Landesverratsverfahren wegen der Gröner-Denkschrift

Berlin, 19. Jan. Wie die „S. Z. am Mittag“ meldet, hat die Oberrhein-Anwaltschaft wegen der Veröffentlichung der Gröner'schen Panzerkreuzerdenkschrift in der englischen Zeitschrift „Review of Reviews“ ein Landesverratsverfahren gegen „Unbekannt“ eingeleitet. Sie sieht in der Veröffentlichung einen Landesverrat, weil die Denkschrift geheim war und ihre Bekanntgabe durch die englische Presse dem Wohle des Deutschen Reiches schädlich ist.

### Neues vom Tage

Der neue Wehretat

Berlin, 20. Jan. Die Ausgaben für die Wehrmacht des Reiches sind, wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, im neuen Haushaltsplan mit rund 704 Millionen RM. eingeseht. Gegenüber dem Jahre 1928 bedeutet das eine Verringerung von 23 Millionen RM. Diese Verringerung ist vorgenommen worden bei den einmaligen Ausgaben, während die fortlaufenden Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 4,5 Millionen RM. aufweisen. Diese fortlaufenden Ausgaben belaufen sich im ganzen auf 615 Millionen RM., während die einmaligen Ausgaben rund 88 Millionen RM. betragen. Von einmaligen Ausgaben beansprucht das Heer den Betrag von 24 Millionen RM., während die Reichsmarine 64 Millionen RM. als einmalige Ausgabe anfordert.

Die Räumungsfrage vor dem Haushaltsausschuß

Berlin, 20. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte am Samstag die Beratung des Nachtrags Haushalts fort. Der Haushalt des Reichstages wurde in der Hauptsache einem Unterausschuß überwiesen. Beim Nachtragshaushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete fragte der Berichterstatter, wie das Ministerium, das mit der Räumung überflüssig werde, seine Beamten abbauen werde. Reichsminister v. Gueterodt erwiderte, man werde unter Umständen mit der Räumung der zweiten besetzten Zone Ende dieses Jahres zu rechnen haben. Es seien bereits Verhandlungen aufgenommen und vorbereitende Schritte getan worden, um den Abbau rechtzeitig zu ermöglichen.

Reichsmittel für den Zeppelinbau

Berlin, 20. Jan. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag offiziell davon Kenntnis gegeben, daß der Reichsrat mit Mehrheitsbeschluß die Reichsregierung ersucht hat, noch aus den Etatsmitteln des Jahres 1928 zwei Millionen Mark Beihilfe für den Luftschiffbau Zeppelin bereitzustellen, um die erforderlichen Arbeiten mit der gebotenen Beschleunigung zu ermöglichen.





### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Januar 1929.

**Amthliches.** Versetzt wurden die Reichsbahnräte Scherret in Horb (Reichsbahn-Neubauamt) zum künftigen Reichsbahn-Betriebsamt Calw, Seibold in Freudenstadt (Reichsbahn-Bauamt) zum künftigen Reichsbahn-Betriebsamt Crailsheim.

Ein herrlicher Wintertag war der gestrige Sonntag. Das Tauwetter am Samstag brachte wohl den Schnee etwas, vermochte aber gegen die Schneemassen nichts auszurichten. Es hellte sich am Samstag abend auf und am Sonntag strahlte die Sonne vom Narblauen Himmel, der sich prachtvoll vom dunklen Tannenwald abhob, denn die Tannen wurden durch das kurze Tauwetter von ihrer Schneelast in der Hauptsache befreit. In dem schönen Winteranfang schien alles in Bewegung zu sein. Lustig klangen die Glocken der zahlreich verkehrenden Herrenschlitten, sehr zahlreich waren Autos und Motorräder unterwegs. Nicht Wenige zogen mit ihren Schneeschuhen Spuren durch den in der Sonne liegenden blendend weißen Schnee. Andere tummelten sich mit Rodeln. Ein besonders schönes und gesundes Vergnügen ist jetzt der Schlittschuhsport und es wäre an der Zeit, daß auch die Jugend auf dem Lande sich dem Schlittschuhlaufen mehr widmen würde, anstatt mitten im Ort zusammenzustehen, faule Witze zu machen und in die Fäße zu frieren. Wer einmal die Schönheit des Schlittschuhsports genossen hat, der möchte ihn nicht mehr missen.

Die evangelische Kirche zum Fastnachtstreiben. Im neuesten Amtsblatt der evangelischen Landeskirche wendet sich ein Ausschreiben gegen das Fastnachtstreiben. Es wird dort betont, daß die bereits angekündigten Fastnachtstreiben, gegen deren Ausmaß sich bekanntlich auch die württembergische Staatsregierung ausgesprochen hat, angesichts der wachsenden Arbeits- und Stellenlosigkeit weiter Kreise unseres Volkes verkehrend wirken müssen und einen Mangel an Verantwortungsbewußtsein und Selbstkritik erkennen lassen. Es wird auf die Kundgebung des Kirchenpräsidenten vom 2. Februar 1927 hingewiesen, in der das Kirchenvolk aufgefordert wird, im Blick auf die harte Not vieler Mitmenschen dem Uebermaß der Vergnügungslust nach Kräften zu steuern, zu reiner Freude zu helfen, der Verantwortung vor Gott eingedenk ein Halt für andere und ein Vorbild für die Jugend zu sein.

— Sowjetunion — nicht Rußland. Die im Behördenverkehr herkömmliche Bezeichnung „Rußland“ ist für den Staat der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken (U.S.S.R.) nicht mehr zutreffend, ebenso wenig die Bezeichnung „Russen“ für die Angehörigen dieses Staates. Im amtlichen Verkehr, insbesondere zur Kennzeichnung der Staatsangehörigkeit, ist deshalb laut einem Erlass des württ. Innenministeriums künftig die richtige Bezeichnung „Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken“ (abgekürzt U.S.S.R.) oder „Sowjet-Union“ zu verwenden.

Deutsche Turnerschaft. Der am 19. ds. Mis. in Neuenbürg tagende Turnauschuß des Unteren Schwarzwaldringold-Bundes hat den Gauvorsitzenden Dr. E. a. an Karl Kohler jr. und Otto Luz hier verliehen.

**Vericht über die Gemeinderatswahl am 16. Januar 1929**  
Abwesend: Gemeinderat Schilller  
Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen, neugewählten Gemeinderatsmitglieder, die Herren Louis Beck, Gerbermeister und Gottlieb Kalthaner, Silberarbeiter und gibt dem Gemeinderat die Bestimmung der Gemeindeordnung über den Wirkungsbereich und die Geschäftsführung und über die Rechte und Pflichten des Gemeinderats bekannt. Ab dann wird in längerer Ausführung die Tätigkeit des Gemeinderats in den letzten zwei Jahren dargelegt, wobei schließlic betont wird, daß die Finanzlage nicht zugelaufen habe, ausnehmend große Unternehmungen auszuführen, daß aber im Kleinen sehr viel gearbeitet worden

nigung in Angriff nehmen zu können. Außerdem sollen im Etat für 1929 solche Beträge für die Zwecke des Luftschiffbaues eingestellt werden, die der Bedeutung des Luftschiffbaues entsprechen. Dem Reichsratsbeschlusse ist Rechnung getragen worden. Der Etat des Verkehrsministeriums ist gegenüber dem Vorjahre mit 11 Millionen höher angelegt worden, wovon entsprechende Mittel für den Luftschiffbau verwendet werden sollen.

**Sitzung der Zentrumsfraktion**  
**Wahl des Fraktionsvorstandes am Freitag**  
Berlin, 20. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt gestern nachmittag die angekündigte Sitzung ab. Dem der Vorsitzende, Berthold, des verstorbenen Reichsbischofs Deitmer und des verstorbenen Vertreters der Provinz Westfalen im Reichsrat, Lenking, gedacht hatte, trat die Fraktion in eine allgemeine Aussprache über die politische Gesamtlage ein. In der Hauptsache wurden die neuen Steuerentwürfe und der Etat besprochen. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt. Die ursprünglich für gestern angeordneten Wahlen zum Fraktionsvorstand werden am Freitag der kommenden Woche stattfinden. Am Montag tritt die Fraktion des Zentrums wieder zusammen, um die Aussprache über die Lage fortzusetzen. Dabei wird auch das Ergebnis der für heute einkommenden Sitzung des Reichsparteivorstandes der Zentrumsfraktion behandelt werden.

**Massenvergiftung an Kohlenoxydgas**  
Berlin, 20. Jan. Wie der „Vosslanzeiger“ aus Leipzig berichtet, strömten in dem Ort Tannenwald während einer Schüleraufführung im Kino aus einem schadhaften Ofen Kohlenoxydgase aus. Dabei erlitten über 50 Kinder und der Operateur Vergiftungen. Die Kinder mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

**Die polnische Antwort an Sowjetrußland**  
Warschau, 20. Jan. Der polnische Gesandte überreichte dem stellvertretenden Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, die polnische Antwortnote über die russische Note vom 11. Januar in der Angelegenheit der gegenseitigen Intransparenz des Kelloggpatentes. In der Antwort wird u. a. ausgeführt, daß die polnische Regierung in der Lage sei, die Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die Form und die Prozedur der Unterzeichnung des russisch-seitig vorgeschlagenen Protokolls aufzunehmen.

**Baden und die Reichsreform**  
Karlsruhe, 20. Jan. Die Frankfurter Zeitung berichtet über eine Konferenz der Wirtschaftlichen Vereinigung der Badischen Unternehmerverbände, in der Minister des Innern, Dr. Kemmle, Mitteilungen über seine Vorschläge zur Reichsreform machte. Darnach schwebt ihm eine Gliederung des Reiches in etwa zwölf Länder vor, in dem ein Land Südwestdeutschland am Oberrhein mehr Lebenskraft haben würde, als das kleine Land Baden. Bei der Zukunftsfrage geht der Minister davon aus, daß die Entwicklung zum Einheitsstaat führe und erstreckt eine Lösung, die den Ländern noch Raum zu eigenem Leben läßt oder neu schafft. Neben dem ausschließlichen Gesetzgebungsrecht des Reiches soll für bestimmte Einzelgebiete ein ausschließliches Gesetzgebungsrecht der Länder geschaffen werden, wobei es sich im wesentlichen wohl um eine Erweiterung des Aufgabengebietes der provinziellen preußischen Selbstverwaltung handeln würde. Die Sicherung des Rechtes auf Verwaltung ist für Kemmle das wichtigste. Die Länderministerien sollen den Charakter von Zentralverwaltungsbehörden haben. Als Unterinstanz sollen ihnen Kreise und kreisfreie Städte unterstehen. Die Länderministerien sollen auf die Dauer einer Landtagsperiode gewählt werden. Die oben vorgeschlagene Arbeitsteilung zwischen Reich und Ländern ist nur möglich, wenn der Verwaltungsaufbau in allen Ländern einheitlich wird.

### Die Liebe des Geigerkönigs Kadangi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

UNTERSCHUTZBEHÖRDE BEI DER VERLAGS ANSTALT DER BRÜDER WENDEL

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
„Und vergeßt mich nicht — vergeßt mich nicht!“  
Es war ein eigentümlicher Blick, mit dem Kadangi den Freund dabei ansah. Anderson wurde es ungemütlich dabei.  
Er mußte ihm unbedingt noch ein Versprechen abnehmen.  
„Und du wirst schreiben, Elemer! Du machst es nicht noch einmal so, wie bei ihr. — — —“  
Kadangi schüttelte den Kopf. „So lang ich lebe, sollst du von mir hören — und wenn ich schweige — bin ich tot!“  
„Elemer!“ sagte Harald bittend.  
„Dann bin ich tot!“ wiederholte Kadangi. Sein Blick ging über den Freund hinweg.  
„Wenn ich mit dir kommen könnte!“ erregte sich Anderson. — „Nach ihr keine Vorwürfe, wenn du hinüberkommst, — du mußt ganz ruhig sein, wenn du zu ihr gehst. Nicht aufregen, Elemer — um Gotteswillen nicht aufregen. Das macht alles schlimmer. Und wenn — wenn ihr euch nicht mehr zusammensindst, dann kommst du wieder, das heißt ich hole dich!“  
„Glaubst du?“ sagte Kadangi gedrüht.  
„Nein, nein — es wird schon alles gut werden. — Leb wohl! — Auf Wiedersehen!“  
„Auf Wiedersehen! Und, Harald — vergiß nicht. Essen von der Weid mit mir zu grüßen. — Sie soll verzeihen! — Ich kann nicht anders!“  
„Ja. — Ich will's bestellen. Darüber sei ganz ruhig und sorg dich nicht. Und keine schwarzen Gedanken, mein Lieber.“  
„Ich habe ja Zeit dafür!“ meinte Kadangi mit einem müden Lächeln. — „Sechs Tage Ueberfahrt! Eine Ewigkeit!“  
Das letzte Zeichen!  
Anderson mußte springen, um von Ded zu kommen. Ein Zittern ging durch den fühlernen Riesenleib, der

Kadangi nach Europa trug. Ein letztes Grüßen noch — ein Winken — der „Columbus“ schwamm, wurde kleiner, schrumpfte zu einer Kugelhaut zusammen und war zuletzt nur noch ein winziger, schwarzer Punkt.  
Anderson ließ ihn nicht aus den Augen, bis diese verschwammen. Langsam, mit hängenden Armen ging er nach seinem Wagen.  
Kadangi war mit Kuspoden in seiner Kabine beschäftigt. Harald hatte ihm einen Wohn- und einen Schlafraum besorgt. Es war ungemein gemütlich.  
Draußen schmeichelten und lockten die weißen, leichtfüßigen Schaumkrone des Meeres gegen die Fenster. Smaragdgrünes Licht schuf eine eigene Färbung. Das leichte Schaulein behagte ihm. Die Seekrankheit gab es für ihn nicht.  
Er klingelte.  
Ein Steward kam und frag nach seinen Wünschen.  
Er wollte allein speisen. Wenigstens heute. Er hatte keine Lust, gleich am ersten Abend unter Menschen zu gehen, mit Fremden Fühlung zu nehmen und Bekanntschaften anzuknüpfen. Schlimm genug, daß so viele erste New Yorker Familien mit an Bord waren. Man hatte schon gemerkt, als er nach seiner Kabine ging. Aber sie sollten sich täuschen. Er würde die meiste Zeit unsichtbar bleiben.  
„Der Geigerkönig!“ rief die kleine Kotschild ganz ungeniert, als er über die Laufbrücke kam. Und dann hatten ihn ein halbes hundert Blicke angestarrt, unbekümmert am das hochmütige Gesicht, das er zur Schau trug.  
Sie hofften wohl, er würde unten im Konzertsaal seine Geige einmal hören lassen. Aber er würde nicht spielen. Nicht um eine halbe Million Dollar. Die möchten tun, was sie wollten und er tat auch, was und wie es ihm paßte.  
Er schlief schlecht die erste Nacht. Seine Träume waren ein wildes Durcheinander. Schmutzige Wasser hatte er gesehen, und einen Berg zerbrochener Seltgläser und Rauch und der Eklos zu Hause ritt auf seinem Brauen und brach sich das Genick.  
Er begrüßte aufatmend das erste schwache Frühlingslicht und stieg hinauf an Deck. Niemand war noch anwesend von den Passagieren. Nur die kleine Kotschild stand neben dem Offizier, der die Nacht Jour gehabt hatte, und schnubberte resigniert die Morgenluft ein. Er wandte den beiden den Rücken und bog sich über die Brüstung.

sei. Der Vorsitzende spricht den Mitgliedern des bisherigen Gemeinderats den Dank aus für die treue Mitarbeit. Hierauf wird Gemeinderat Kalthaner durch Ablegung des Dienstweides verpflichtet; die übrigen Neugewählten werden auf den als frühere Gemeinderatsmitglieder abgelegten Eid hingewiesen. — Für den erkrankten Polizeiwachtmeister Schuler wird Schneidermeister Steeb als Aushilfe für den Nachmeldebedienst angestellt. — Für die drei Kalenderjahre 1929/1931 sind 6 Abgeordnete zur Amtsversammlung sowie 2 Stellvertreter zu wählen. In geheimer Abstimmung werden gewählt, als ordentliche Mitglieder: Stadtschultheiß Wigenmaier, Gemeinderat Wolf, Brenner, Schneider und Häppler, als Stellvertreter: Gemeinderat Zimmermann und Leutsch. — Einem Stromabnehmer wird, weil er seit längerer Zeit mit der Bezahlung der Stromgebühren im Rückstand ist und trotz Verpressens nicht bezahlt hat, der Strom entzogen.

**Preisausstellungen.** Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg hat ein Preisausstellung für alle Bücherfreunde erlassen. Die für unser heutiges Schrifttum nicht wenig entscheidende Preisfrage lautet:  
Welche Bücher unter den Neuerscheinungen der letzten vier Jahre sind wert, dem Gedächtnis des Volkes erhalten zu bleiben? Alle Einsendungen, die bis zum 15. Februar 1929 bei der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg 37, eintreffen, nehmen am Wettbewerb teil. Bis zu 10 Titeln mit kurzen Begründungen können genannt werden. Es kommt nicht nur auf das Urteil der Fachleute an, sondern die Stimmen aus allen Lesersphären sind wichtig. Preisgeld wird den besten Vorschläge. Mit der Entscheidung der von der Stiftung ernannten Preisrichter erklärt sich jeder Teilnehmer einverstanden. Das Ergebnis der Preisfrage wird im Frühjahr 1929 bekannt gegeben. Als Preise sind bestimmt: 1. Preis 100 M., davon 50 M. in bar und 50 M. in Büchern nach Wahl; 2. Preis 50 M., davon 25 M. in bar und 25 M. in Büchern nach Wahl; 3. Preis 30 M., davon 15 M. in bar und 15 M. in Büchern nach Wahl; 100 Bücher-Tropfpreise.

Calw, 18. Januar. Gestern nachmittag fand in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats die Verpflichtung der neu eintretenden Mitglieder statt. Stadtschultheiß Götner legte dabei wie alljährlich in großen Umfassen die Aufgaben dar, welche der Gemeindevorstand in diesem und den nächsten Jahren bevorsteht. Er führte dabei aus, daß die Gemeinden in vieler Hinsicht viel härter in Anspruch genommen seien als vor dem Krieg. Die Stadtverwaltung habe alles getan, um den mangelhaften Verhältnissen Rechnung zu tragen. Sie sei bestrebt, das zu erhalten, was geschaffen worden sei. Die städt. Finanzen seien in guter Ordnung, doch könne die Bevölkerung eine weitere Erhöhung der Gemeindevorstände nicht mehr ertragen. Die größte Bedeutung für die Stadt habe das Schulwesen. Die Nettoausgaben belaufen sich auf 145 000 Mark, dem dreifachen der Vorkriegszeit. Früher habe man mit dem Ertrag des Waldes die Ausgaben für die Schulen bestreiten können. Das sei heute nicht mehr der Fall. Dazu komme noch die schlechte Konjunktur auf dem Holzmarkt. Die Einnahmen aus dem Wald seien in seinem Verhältnis mehr zu den Ausgaben. Eine schwierige Position im Gemeindehaushalt sei der Beitrag zu der Amtsdarstellungsumlage. Er betrage 110 000 Mark, das seien 10 Prozent der Kataster. Die Gewerbesteuer seien gegenwärtig gut. Die Stadtverwaltung werde sich den Ausbau der Stadt angelegen sein lassen. Dazu gehöre, daß die Stadt als Bezirkszentrale und als Schulstadt erhalten bleibe. Als nächste Aufgaben wurden bezeichnet die Aufstellung einer Ortsbebauungs- und Anliegerleistungen an neuen Straßen, die Aufstellung von Ortsbauplänen in der Steinrinne und im Kapellenberg, die Verblendung des Rathauses nach einem Plan von Prof. Fleischer-Stuttgart, die Heilbrunnung der Turnhalle, die Hebung des Bezirks- und Fremdenverkehrs, die Errichtung eines Heimatheaters und die Errichtung eines Seitenflügels an dem Schulhaus der höheren Schulen, zumal die Volksschule schon für dieses Jahr zwei weitere Schulräume und zwei weitere Lehrer benötige. — An diese Einrichtungen des Stadtvorstandes schloßen sich die Wahlen in die Abteilungen und Ausschüsse an, die in vollem Einvernehmen der vier Rathausfraktionen durchgeführt wurden. In die Amtsversammlung wurden gewählt Stadtschultheiß Götner, Oberpräsident Fiedler, Verwaltungsdirektor Prof. Wagnermeister Stüber, Dr. Kutenrieth, Fördermeister Friedrich Prommer, Eisenbahninspektor Heile, Lagerhalter Robert Stör, Lokomotivführer Schiele, Schreinermeister Dallomo und Schuhmachermeister Schuler. — Die Herrenhaltung wurde endgültig dem Landwirt Wirtz Vettinger übertragen. — Einem Gesuch der Landwirte um Anstellung eines Reutewerfers wird entsprechen. Nach dem 15. März hört die Berechtigung zum Fangen auf.

Mittags sah er im Speisesaal. Das war doch ein wenig unterhaltender als im hinteren Saal aus seiner Kabine zu dinnieren. Am Nachmittag schlief er und das Abendrot ließ er sich wieder allein verlieren.  
Es war gräßlich, wie die Zeit sich schleppte und die Gedanken mit. Ob sie wohl schon wieder gesund war — ob sie sehr viel gelitten hatte? — Sehr viel? — Ob sie erwartete und ahnte, daß er kam. Er begrüßte die Nacht so dankbar, wie er das Frühlingslicht begrüßt hatte.  
Am dritten Tage sah kaum mehr die Hälfte der Passagiere beim Mittagessen. Nur er sah noch vollkommen unbehelligt von der gefährdeten Seekrankheit an seinem Fensterplatz und schief von ihm hinüber die kleine Kotschild. Sie sah mit Behagen, ließ ihre großen, braunen Neugier nach Ruhe wandern und entwickelte einen Appetit, der Leid erregte.  
Erst zwei Tage später bevölkerte sich das Promenaden-deck wieder. Weiße, übermäßige Gefächter kamen zum Vorschein. Beinahe alle Liegestühle waren besetzt. Man hörte wieder lachen, redete sich in der Sonne, trank seinen Wodka, machte ein Spielchen und tat zuletzt, als sei gar nichts gewesen.  
Kadangi lag in einem hellen Planenzug langausgestreckt in seinem Faulenzug und las zur Abwechslung. Aber wenn er die Seite umblättern wollte, wachte er meist nicht mehr, was er gelesen hatte. Durch eine Wand von Blatt-pflanzen halbwegs getrennt, hörte er die Unterhaltung einer größeren Gesellschaft. Er blickte unauffällig hinüber. Es waren ein alter Herr und ein paar Damen, jüngere und ältere. Sie unterhielten sich sehr distanzvoll und sprachen von Hörsehenssätzen und Reiserouten.  
Eine helle, glöckereine Mädchenstimme mischte sich mitten hinein.  
„Über Siddi!“ sagte die eine der älteren Damen rügend. „Das macht man doch nicht. — Was ist das nur wieder für ein Benehmen!“  
„Ah, Mama! — Benehmen!“ — Sie hing sich in den Arm des eben hinzutretenden Herrn. „Ist das nicht zum Dazulaufen, Vater? — Run renne ich schon seit fünf Tagen hinter dem Geigerkönig Kadangi her und tann diesen gräßlichen Menschen nicht auf meine Platte bringen!“  
(Fortsetzung folgt.)



Baiersbrunn, 20. Januar. (Einweihung der Sprungschanze.) Unter sehr großer Beteiligung fand heute die Einweihung der vom hiesigen Schneeschuhverein errichteten Sprungschanze in Mittelstall statt. Es waren bedeutende Springer anwesend. Obwohl der Schnee ziemlich weich war und das Springen ungünstig beeinflusste, so waren doch hervorragende Leistungen zu verzeichnen. Der Norweger Jonssen verunglückte bei einem 58 Meter-Sprung. Er sank zu tief ein und überschlug sich, so daß er einen Schlüsselbeinbruch davontrug.

Dobel, 17. Januar. Von heute ab geht das Baden-Badener Postauto täglich bis Dobel als Endstation. Damit erhält Dobel eine ständige Kraftwagenverbindung bis nach Baden-Baden. Die Postverwaltung hat damit einem schon länger angeregten Wunsch Rechnung getragen. Fahrzeiten des Postautos sind folgende: Herrenalb ab 10.00, Dobel an 10.25, Dobel ab 10.30, Herrenalb an 10.50.

Calmbach, 18. Januar. Mit dem Straßenbau ins Kleingebirge wird es nun Ernst. Die Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß der Bau jetzt ausgeführt werden wird. Die ganze Strecke bis über den Enzthof soll nur in einem Los vergeben werden. Leiter des Baues ist Reg.-Baumeister Kromer, der hier Wohnung genommen hat.

Waldlingen, 20. Januar. (Tödliches Autounfall.) Heute abend halb 8 Uhr fuhr Lammwirt Maile von Kommlshausen mit seinem Auto auf der Schorndorfer Staatsstraße von Endersbach in der Richtung nach Waldlingen und wollte auf die Nebenstraße nach der Haltestelle Stetten einbiegen. An dieser Kurve kam der Kraftwagen ins Schlingern und fiel links in den Graben. Das Auto war vollständig demoliert. Der Besitzer Maile erlitt einen sehr schweren Schädelbruch und Gehirnverletzung, so daß sofort der Tod eintrat. Sein 17-jähriger Sohn erlitt ebenfalls eine schwere Gehirnerkrankung und war bewusstlos. Sein Zustand ist sehr ernst. Der dritte Insasse des Autos, der 25-jährige Sohn des Schmiedemeisters Löh aus Weinsfeld, war gleichfalls bewusstlos. Die beiden Schwerverletzten wurden in das hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Waldlingen, 20. Januar. (Stadtschultheißenwahl.) Bei der heute hier stattgefundenen Stadtschultheißenwahl stimmten von 5106 Wahlberechtigten 3898, also rund 75 Prozent ab. Nachdem eine Reihe von Kandidaten vor dem Wahltag ihren Rücktritt erklärten, standen nur noch zwei Kandidaten zur Wahl: Stadtschultheiß Hayer-Besigheim und Rechnungsrat Wendel-Heilbronn a. N. Die höchste Stimmenzahl mit 2200 erhielt Rechnungsrat Wendel. Der Gegenkandidat konnte 1651 Stimmen auf sich vereinen. Somit ist also Rechnungsrat Wendel mit 549 Stimmen Mehrheit zum Stadtschultheiß gewählt.

Schwaigern, 20. Januar. (Stadtschultheißenwahl.) Bei der Stadtschultheißenwahl in Schwaigern wurde der bisherige Stadtschultheiß Keunhöfer wiedergewählt.

Stuttgart, 20. Jan. (Beslagte Gebäude.) Aus Anlaß des geistigen Gedenktages an die vor 58 Jahren erfolgte Reichsgründung hatten die militärischen Dienstgebäude beslaggt.

Stuttgart, 19. Jan. (Weber 9000 Arbeitslose.) Am 19. Januar zählte man hier 9035 Unterstützungsempfänger.

Was kostet ein Tag Schneebekämpfung? Die Schneebekämpfungskosten des Hauptbezirks der Stadt betragen täglich rund 13 000 Mark. Ein größerer Schneeeisfall erfordert mindestens vier bis sechs Tage zur völligen Beseitigung. In diesen Tagen kommen noch die Kosten der in den Außenbezirken und Vororten erwachsen. Geringst werden im Hauptbezirk rund 2 Millionen Quadratmeter Fläche. Ein Schneeeisfall von nur fünf Zentimeter Höhe, also ein ganz kleiner, erfordert so schon die Wegräumung von 100 000 Kubikmeter Schnee.

Willingen a. N. Künzelsau, 19. Jan. (Tödlicher Unfall.) Der ledige, etwa 40 Jahre alte Sohn des Josef Dörr jr. hier wurde von einer fallenden Eiche so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist. Wulendorf, 19. Jan. (Tödlich überfahren.) Freitag früh wurde in Wulendorf ein Bauamtsarbeiter von einer Rangierlokomotive, die er nicht bemerkte, und vor der er ins Gleis getreten war, überfahren und getötet.

Siberach, 19. Jan. (Brand.) Donnerstag nacht entstand im Wohnhaus des Sattlers Kolesch in der Schulstraße ein Brand, der für die Hausbewohner und die angrenzenden Gebäude sehr gefährlich hätte werden können. Die Gefahr für die Hausbewohner wurde sofort erkannt. Ihre Rettung mußte in der Weise vollzogen werden, daß man eine Leiter erstellte, auf der sich die Eltern mit ihren Kindern herunterließen. Der Löscharbeiter der hiesigen Feuerwehr konnte das gefährliche Feuer auf seinen Herd beschränken. Die Werkstätte ist vollständig ausgebrannt.

Friedrichshagen, 19. Jan. (Wom „Graf Zeppelin“) Der auf Samstag projektierte Aufstieg des LZ. 127 „Graf Zeppelin“ ist verschoben worden und dürfte nicht vor Dienstag stattfinden.

Heilbronn, 19. Jan. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen mit unabsehbaren Folgen hatte sich der 1898 in Nordheim geborene Schreiner Adolf Schiz zuschulden kommen lassen. Er hatte das acht Jahre alte Töchterchen eines Eisenbahnunterbeamten in seine Wohnung gelockt und unzünftige Handlung an ihm vorgenommen. Da Schiz tags zuvor mit einer geschlechtskranken Dirne verkehrte, infizierte er das arme Geschöpf. Erst bei Ueberhandnehmen der Krankheit wurde das Kind dem Heilbronner Krankenhaus überwiesen, wo sofort Geschlechtskrankheit festgestellt wurde, die so weit fortgeschritten war, daß das Kind bis heute noch nicht geheilt ist. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr zehn Monaten.

Heilbronn, 19. Jan. (Verhaftung eines Autodiebes.) Kriminalkommissar Frieß hielt Ede Volkhaus und Wilhelmstraße den flehentlich verfolgten Eugen Endreß aus Stuttgart, der einen Hanomag gestohlen hatte, an. Der Betrüger wollte weiterfahren, aber Kriminalkommissar Frieß sprang kurz entschlossen auf den Kühler des Hanomags. Endreß fuhr nun mit Frieß auf dem Kühler seines Kraftfahrzeuges durch mehrere Straßen, bis sich ein anderes Auto quer in den Weg stellte. Endreß mußte halten und Kriminalkommissar Frieß konnte nun zusammen mit dem inzwischen herbeigeleiteten Kriminalinspektor Hahn den Autodieb festnehmen.

Eine aufsehenerregende Anfrage im Landtag Die Abgeordneten Dingler und Dr. Häder (K.D.) haben folgende kleine, aufsehenerregende Anfrage im Landtag eingebracht: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß bei den von der Stadt Stuttgart im Ganztage vorgenommenen Wohnungen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind? Unter anderem erhält sich das Gerücht hartnäckig, daß entgegen den Angaben der Stadt Stuttgart im Granit artifizielles warmes Wasser gesunden und daß das Bohrtloch von Seaman der Stadt Stuttgart wieder zugestopft wurde? Ist das Staatsministerium bereit, hierüber einwandfreie Feststellungen zu machen und dafür zu sorgen, daß die Stadt Stuttgart ihre Pläne, im Schwarzwald Wasser zu beziehen, endgültig aufgibt?

Aus Baden

Worzhelm, 19. Jan. (Verdacht der Brandstiftung.) Der Besitzer des Gasthauses zur Linde in Wäldersbrunn, Eugen Kupp, dessen Scheune Mittwoch früh abbrannte, ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Worzhelm, 19. Jan. (Das Melanchthonhaus.) Das dem evangelischen Stadtmilionsverein gehörige Melanchthonhaus am linken Ufer der Enz wurde durch Um- und Neubau wesentlich erweitert und dem Betriebe als christliches Hospiz übergeben. Aus diesem Anlaß fand eine feierliche Feier statt, zu der auch die Vertreter der Behörden von Staat und Stadt erschienen waren.

Säckingen a. N., 19. Jan. (Aufdeckung einer Mordtat.) In Wörsbach im Schwarzwald wurde die Witwe Sutter geborene Geiger, zuletzt in Basel wohnhaft, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Waldshut unter dem Verdacht, einen Mord an ihrem dreizehn Jahre alten Sohne begangen zu haben, verhaftet. Der Mann der Sutter hatte sich im Jahre 1923 erschossen. Die Frau befand sich zuletzt in einer Klinik in Freiburg. Ueber den Verbleib ihres am 21. September 1922 geborenen drittelstetsten Sohnes war nichts bekannt. In Verwandten- und Bekanntenkreisen gingen die Gerüchte um, daß sich die unermessliche Mutter ihres Kindes entsetzt habe. Heute hat sie eingestanden, ihr damals dreizehn Jahre altes Kind am 2. Mai 1923 in der Absicht, es zu töten, bei Säckingen in den Rhein geworfen zu haben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwischenfälle bei der Heilsarmeekonferenz. Vom Obersten Rat der Heilsarmee wird eine Erklärung veröffentlicht, wonach die Wahl des Nachfolgers für General Booth auf kommenden Dienstag verschoben wurde. Die Verschiebung ist auf einen inwischen von General Booth erwirkten Gerichtsbescheid zurückzuführen. Kurz vor der Vertagung erlitt der Vizepräsident des Obersten Rates, Hannes, einen Schlaganfall, dem er kurz darauf erlag, während der stellvertretende General der Heilsarmee, Higgins, der als der wahrscheinlichste Nachfolger des Generals Booth angesehen wird, auf der Fahrt zu einer Sitzung des Obersten Rates der Heilsarmee einen Kraftwagenunfall erlitt, bei dem er nur wie durch ein Wunder gerettet wurde.

Opfer der Schneehölle. Die schweren Schneerückwirkungen in ganz Polen verursachten den Eisenbahnverkehr große Kosten. 242 Dampfschneepflüge und etwa 180 000 Arbeiter sind damit beschäftigt, die Schienenstränge freizulegen. Es sind in den letzten Tagen 123 Personenzüge und 276 Güterzüge festengeblieben. Im Zusammenhang mit den gleichzeitigen kalten Fröhen haben 193 Reisende schwere Erkrankungen an Händen und Füßen davongetragen. Neun Personen sind inzwischen gestorben. Bei der Station Krodno hat sich ein Eisenbahnunfall ereignet, bei dem zwei Personen umgekommen sind. In Ostpolen sind drei Personen der strengen Kälte zum Opfer gefallen. Die Dörfer wurden am hellen Tage von kalten Wolkensdellen überfallen. Ein Mann und zwei Knaben wurden von den Wölfen zerrissen.

Diebstrohde. In einem Hotel in Dresden wurden der 36 Jahre alte Dr. Bonn aus Stendal und die pleichaltrige Frau Heydemann aus Magdeburg durch Morphium vergiftet ausgenommen.

Kleinbahnunfall bei Salzwedel. Ein Personenzug der Kleinbahn Salzwedel-Calbe a. d. Milbe, ließ infolge des starken Nebels auf einen Güterzug auf. Der Zugführer des Personenzuges wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Mehrere Passagiere wurden verletzt.

Nier-königliche Polizisten von einem Ansehen geachtet. Als ein Einwohner des Dorfes Grooseraal (Provinz Groningen) zum Verhör nach Groningen gebracht werden sollte, wurden die mit der Ueberführung beauftragten vier Polizeibeamten von Wolkra nacheinander aus dem Hinterhalt erschossen. Den schwerverletzten Beamten schütt er mit einem Messer die Kehle durch, dann schloß er mit Hilfe seiner Gefährten die Leichen der vier ermordeten Beamten ins Haus und steckte es in Brand. Da die Dorfbeamten die Schiffe gehört hatten wurde die Untat bald entdeckt und der Mörder konnte im Laufe des Nachmittags von zwei Kriminalbeamten in Groningen festgenommen werden.

Russische Automobillabrik in Sowjetrußland? „Chicago Tribune“ meldet aus Keunorf, daß der Abschluß der Verhandlungen zwischen Ford und der Sowjetunion über die Errichtung einer russischen Automobillabrik in Moskau bevorstehe. Das Unternehmen, das keine Produktion in etwa zwei Jahren aufnehmen soll, werde jährlich etwa 100 000 Autos liefern können. Es soll zu 60 Prozent in Eigentum der Sowjetunion stehen.

Rundfunk

Dienstag, 22. Januar: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.15 Schallplatten; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13.00 Wetter; 13.45 Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 15.45 Frauenstunde: Die Frau im Winterport; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 aus Frankfurt; Nachmittagskonzert; 18.30 aus Stuttgart; Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Nachrichten Südb. Rundfunkvereine; 18.45 Einführung in die spanische Sprache; 19.15 Vortrag des Deutschen Auslandsinstituts: Vom Deutschland im neuen Polen; 19.45 Vortrag: Die sonnennahen Planeten; 20.15 aus Frankfurt: Spanische Stunde; 21.15 aus Freiburg: Einleitender Vortrag zur Festfeier aus Stuttgart (zum 200. Geburtstag Lessings), anshl. Nachrichten.

Mittwoch, 23. Januar: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.15 Schallplatten; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13.00 Wetter, anshl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 15.00 Kinderstunde; 16.35 aus Frankfurt; Nachmittagskonzert; 18.00 aus Stuttgart; Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 18.15 aus Freiburg; Vortrag: Die Polygramanlage im Dienste des Publikums; 18.45 aus Stuttgart: Die neuesten Resultate der letzten Turfan-Expedition; 19.15 Konzert der Funkwerbung; 19.45 Zeit, Wetter; 20.00 aus Freiburg; Winterabend; 21.00 aus Karlsruhe: Klavierkonzert, anshl. aus Stuttgart: Nachrichten, Funstulle.

Buntes Allerlei

p. Die Lebensmüden-Stelle der eithischen Gemeinde in Wien. Die speziell in Wien ershörend hohe und noch immer zunehmende Zahl der Selbstmorde hat den Gedanken an die Notwendigkeit einer Hilfe, oft im wahren Sinne des Wortes „im letzten Moment“ als dringendstes Gebot nahegerückt, soll nicht gerade Wien, welches ja ohnehin unter den Kriegs- und Nachkriegsfolgen so schwer gelitten, auch von dieser Seite her dauernd geschädigt werden. Die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft, die erste Hilfe für körperliche Unfälle, hat nun in ihrem Hause der Lebensmüden-Beratungsstelle ein Heim gewährt! Letztere soll allen jenen, welche körperlich und seelisch gestochen den Selbstmord erwägen, Rat und Hilfe gewähren, denn — so sagte mir der Urheber und Schriftführer Wilhelm Körner anlässlich eines Gespräches — häufig genügt schon ein Ausprechen mit einem mitfühlenden Menschen, um den Lebensmüden mit frischem Mut zu erfüllen. Hat er sich sein Leid mal von der Seele gesprochen, scheint es ihm selbst nicht mehr so arg, und ist er nur von dem momentanen Entschluß bewahrt worden, ist schon viel gewonnen.

§ Schwindler. In einer Charlottenburger Pension wurde gestern ein Schwindler verhaftet, der mit Briefbogen des Reichstages sich erhebliche Einnahmen zu verschaffen gewußt hat. Der Schwindler ist 35 Jahre alt, von Beruf Schneider und heißt Mezig. Auf bisher noch nicht festgestellte Weise hat er sich Briefbogen, die die Reichstagsabgeordneten zu benutzen pflegen, verschafft und sich mit Hilfe dieser Formulare an zahlreiche wohlhabende Leute mit Bettelbriefen gewandt, indem er sie aufforderte, Beiträge für verschiedene Wohlfahrtsstellen zu zahlen. Vielfach hatten diese Briefe auch Erfolg, da sie mit Dr. Stein, M. d. R., oder Dr. Stöjzenberg, M. d. R., unterzeichnet waren und die Angebeteten sich erst später darüber unterrichteten, daß es einen solchen Abgeordneten im Reichstag nicht gab. Die Geldbeträge ließ er sich in ein vornehmes Hotel schicken. Seinen Schwindel betrieb er zuletzt so großzügig, daß er sich sogar Angestellte hielt. Es war ihm gelungen, in den Reichstag Eingang zu finden, und mehrfach ließ er seine Angestellten, um auch diese zu täuschen, dorthin kommen und übergab ihnen im Reichstag die von ihm ausgestellten Quittungen, mit denen er sie zu den angebeteten Persönlichkeiten hinschickte, um die Beträge einzufassieren.

p. Das Schankstättengesetz. Der Verband der Preuß. Provinzen hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er für die weitere Beratung des Entwurfs eines Schankstättengesetzes den Alkoholschutz der Jugend strenger gewahrt wissen will. Die Eingabe hält es für dringend notwendig, daß der Ausschank von alkoholischen Getränken für neu zu errichtende Turn-, Spiel- und Sportplätze ober-hallen, Bade- und Schwimmanlagen sowie Jugendherbergen völlig verboten wird und daß dort, wo früher Volksschulstellen für solche Plätze erteilt worden sind, wenigstens der Ausschank von Branntwein untersagt werden müsse. Das Schulkalter solle von 14 auf 16 Jahre erhöht werden.

Aus dem Gerichtssaal

Schnipselprozeß

Worzhelm, 17. Jan. Ein umfangreicher Schnipselprozeß beschlößte am Dienstag den ganzen Tag über das erweiterte Schöffengericht. Angeklagt waren fünf Personen, nämlich der 46 Jahre alte Kaiser Hermann Karle aus Hühnsfeld, in Dillweihenheim anshl., ferner der 65jährige Kaufmann Gustav Halbzig aus Schönenberg, wohnhaft in Worzhelm und der 62 Jahre alte, in Eutingen gebürtige und wohnhafte Fabrikant Emil Koble, sowie die Ehefrau des Angeklagten Karle und der 44jährige Scheidungskandidat Anton Leibold von hier. Das in später Abendstunde gefällte Urteil lautete: zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus für Karle, ein Jahr sechs Monate Zuchthaus für Halbzig und zehn Monate Gefängnis für Koble wegen gewerbsmäßiger Fehlferei bzw. einfacher Fehlferei. Die Ehefrau Karle wurde freigesprochen Leibold wegen Vergehens nach § 15 des Gesetzes über den Verkehr mit Edelmetallen zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Angeklagten Karle und Halbzig werden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Sport und Spiel

Die jüdischen Weistertshausspiele Kunde der Erben:

Eintracht Frankfurt — 1. FC. Nürnberg 1:2 Germania Bröhingen — VfL. Neudorf 1:1 Karlsruher F.V. — Borussia Neunkirchen 3:0 Wormatia Worms — Bayern München 1:4



**Runde der Zweiten und Dritten — Abteilung Südost:**  
 Freiburger AC. — Stuttgarter Adlers 1:1  
 SV 1860 München — Phönix Karlsruhe 6:1  
 Sp. Bgg. Jülich — VfB. Stuttgart 4:1  
 Schwaben Augsburg — KSV. Nürnberg 4:3

**Abteilung Nordwest:**  
 SV Waldhof-Mannheim — 1 FC. Jhr 2:1  
 VfV. Neu-Utenburg — VfR. Mannheim abgebrochen.

**Gemeinschaft des Hochsitzgaues im Städt. Schwarzwald**  
 Bei den Meisterschaftsläufen des Hochsitzgaues, die im Gelände von Lengkirch ausgetragen wurden, wurde Gaumeister 1929 K. Steiert-Lengkirch.

**Schwarzwaldlauf über 30 Kilometer bei Hintergarten**  
 Der Städt. Schwarzwald veranstaltete heute im Gelände von Hintergarten-Weistannenhöhe-St. Märgen-St. Peter und zurück zur Weistannenhöhe über Tittler nach Hintergarten bei günstigen Schneeverhältnissen seinen diesjährigen 30 Kilometer-Dauerlauf, zu dem 18 Läufer starteten, von denen zwei aufgaben, so daß 16 im Ziel ankamen. Der vorjährige Sieger Oskar Wintermantel vom Akademischen Städt. Freiburg wurde auch dieses Jahr Erster. Ergebnisse: 1. Oskar Wintermantel 5:28,14, 2. Josef Steiert, Städt. Bärenthal, 5:35,9, 3. August Schwär, Städt. St. Peter, mit 5:42,20.

**Gaulauf des Gaues Pforzheim im Städt. Schwarzwald**  
 Der Gaulauf des Gaues Pforzheim im Städt. Schwarzwald, der gleichzeitig mit dem Gaulauf des nördlichen Schwarzwaldgaues des SVB. in Wildbad ausgetragen wurde, zeltigte bei guter Befahrung folgende wichtigen Ergebnisse: Langlauf: Jungmannenklasse 8 Kilometer, 1. Heinz Schmitt-Pforzheim 0:58,0, Herrenklasse II 18 Kilometer: 1. Finkeleiner-Freudenstadt 1:19,28, 2. Braun-Friedrichstal 1:24, 41, Altersklasse I, 18 Kilometer: 1. O. Winter-Pforzheim 1:49,41, Altersklasse II: 1. Heß-Pforzheim 1:54,27.

**Gaulauf des nördlichen Schwarzwaldes des SVB. in Wildbad**  
 Sehr gute Beteiligung und günstige Schneeverhältnisse hatte wiederum der Gaulauf des Nord-Schwarzwaldgaues im SVB., der dem Winterportverein Wildbad übertragen war. Den Beher der nördlichen Gruppe Pforzheim für den besten Läufer im Lang- und Sprunglauf erhielt Weber-Freudenstadt, den Beher für den 1. Läufer im nördlichen Schwarzwald im Langlauf des SVB. Wildbad erhielt Köllmer-Wildbad.

**Gaulauf des Gaues Stuttgart im SVB. Uplingen**  
 Sehr schönes Wetter, strahlender Sonnenschein, günstige Schneeverhältnisse, starker Wind und gute Befahrung in den verschiedenen Wettlaufklassen zeichneten den diesjährigen Gaulauf des Gaues Stuttgart im SVB. am Sonntag aus. Die Langläufer fanden auf dem idealen Stigellände der Uraher Berge zwischen Uplingen und Lonsingen, die Sprünge auf der Sprunghänge bei Lonsingen statt. Die besten Sprünge waren 13 Meter. Erfreulich war, daß der von der Reichsbahn gestellte Sonderzug wieder bis auf den letzten Tag gefüllt war. Von Uraah aus wurden die Teilnehmer mit Omnibussen und anderen Kraftfahrzeugen in kurzer Zeit auf die Höhe nach Uplingen gebracht.

Langlauf über 16 Kilometer (Gesamtteilnehmerzahl 96. Die Bestzeit erzielte in Klasse 2: 1. K. Groß, Zuffenhausen, 1:07,23, 2. Verle, SWS., 1:10,41, 3. Otto Groß, Zuffenhausen, 1:12,43.

### Handel und Verkehr

**Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 16. Januar 1929** Die auf den Sonntag des 16. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 138,7 gegenüber der Vormache (138,9) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Rohstoffe um 0,2 auf 131,2 (131,5) nachgegeben, während die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,2 v. S. auf 124,9 (124,7) gesunken ist. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich auf 124,1 (124,0) erhöht, diejenige für industrielle Fertigwaren ist um 0,2 v. S. auf 158,6 (158,9) gesunken.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 19. Jan. Edelapfel 35-50, Tafelapfel 20-35, Walnüsse 50-60, Karottensalat 8-6,5, Endiviensalat 8-20, Birthing 12-15, Bittertraut 10-12, Rotkraut 12-15, Blumenkohl 30-40, Rosenkohl 15-25, 1 Pfund 30 bis 40, Grünkohl 12-15, rote Rüben 10-12, weiße Rüben 10 bis 12, Broccoli 12-15, Rettiche 8-10, Sellerie 10-30, Schwarzwurzeln 25-35, weiße Rüben 4-5.**

**Frühjahrsmarkt Roggen.** Markt am 19. Januar 1929. Verkauf: 47,28 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12,00-12,50 M., 2,32 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 10,50 M., 4,00 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 12,00 M., 6,58 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 11,50-12,00 M., 5,20 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 11,50-11,70 M. Bei starker Zufuhr Handel lebhaft. Etwas Roggen und Dinkel ist in der Schrannehalle noch aufgestellt. — Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit dem Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 28. Januar 1929.

### Letzte Nachrichten

**Ogenarzt Professor Silex gestorben**  
 Berlin, 21. Januar. Professor Paul Silex, der berühmte Berliner Augenarzt, ist gestern mittag kurz nach 2 Uhr im 70. Lebensjahr gestorben. Der Gelehrte, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hohen Ruf genoss, litt bereits seit Oktober vorigen Jahres an einem schweren Herzleiden, das ihn zwang, seine ärztliche Tätigkeit einzustellen und ihn monatelang ans Bett fesselte.

**Autonomistischer Wahlsieg in Kolmar**  
 Paris, 20. Januar. Bei der Stichwahl in Kolmar, die heute für den durch die Ungültigkeitserklärung des Mandats Koffe freigewordenen Kammerstuhl stattfand, erhielt der Autonomist Hauff 10 251 Stimmen. Sein Gegenkandidat (Erlässliche Nationalkatholische Partei) Abbé Hanfer erzielte 6303 und der Kommunist Kirschell 1611 Stimmen. Auf den Sozialisten entfielen 137 Stimmen.

**Aman Allahs Pläne**  
 London, 20. Januar. Daily Express berichtet aus Kandahar, Aman Allah beabsichtige, mit finanzieller Unterstützung seiner Mutter den afghanischen Thron wieder zu gewinnen. Er ersuchte die Bewohner von Kandahar um ihre Hilfe bei diesem Unternehmen und versprach gute Bezahlung. Die Agenten Aman Allahs seien bereits unterwegs zum Einkauf von Geschützen, Flugzeugen, Munition und anderem Kriegsmaterial.

**Gestorbene**  
 Schönmünzach: Friedrich Klumpp, Bäckermeister, 58 J. a.  
 Walldorf: Christine Haufer geb. Böhler, Gattin des Sattler Haufer, 58 J. a.

**Nutmäßliches Wetter für Dienstag**  
 Süddeutschland liegt im Bereich eines Hochdrucks, der sich verstärkt hat. Für Dienstag ist mehrfach aufhellendes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lank.

## Die Gemeindepflege Egenhausen

hält morgen Dienstag, den 22. ds. Mts. von nachmittags 2 Uhr an im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ ihren

# Steuereinzug

vom Jahr 1928 für Altensteig ab.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:

# MEYERS LEXIKON

12 Halbbänder

Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 8000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbelegungen

Bd. I, II, IV bis VIII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

## Verloren

ging am Samstag auf dem Wege vom Marktplatz zum Postamt ein kleines Paketchen das an eine Bremer Firma adressiert war. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

## Ein wichtiger Punkt



### bei Aufgabe von Inseraten

ist, daß große Anzeigen am Tag vor dem Erscheinen, kleinere spätestens morgens 1/2 Uhr bei uns abgegeben werden müssen, andernfalls sie für die nächste Nummer zurückgestellt werden müssen. Ausnahmen können nur bei Todesanzeigen gemacht werden

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

## Für 1929

empfiehlt

**Familien-Kalender**  
 Co. Württ. Kalender  
 Immergrün-Kalender  
 Frauenlob-Kalender  
 Bilder-Kalender  
 Kunst und Leben  
 Meister der Werke  
 Zum Jahre des Herrn 1929  
 Alpen-Kalender  
 Abreiß-Kalender  
 groß und klein  
 die  
 W. Rieker'sche Buchhdlg.  
 Altensteig  
 Egenhausen.  
 Hochwürdige, starke  

**Kalbin**  
 verkauft  
 Schaffteig Rath.

## Verloren

ging ein Geldbeutel mit größerem Inhalt vom Markt zum „Schatten“ bis Bahnhof. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Gasthaus zum „Schatten“ abzugeben

### Eine Schneekette mit Riemen

für Auto, eingereg. abgem. **verloren** im Zentrum der Stadt und ist gegen Belohnung abzugeben bei Karl Ackermann, Altensteig.

Si amerseid.  
 Eine fehlerfrei, junie



## Ruh

samt Raib verkauft Joh. Geisel.

### Lösungsbüchlein

der Brüdergemeinde empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhdlg.

## W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inh. L. Lank

empfiehlt sich zur Anfertigung von

### Druckarbeiten aller Art

wie Rechnungen - Briefbogen  
 Geschäftskarten - Prospekten  
 Preislisten - Katalogen usw.  
 in geschmackvoller Ausführung, ein- oder mehrfarbig.

Modernes Schriftenmaterial, billige Preise rascheste Lieferung

---

### Möbelfabrik sucht

## 1-2 Waggon Tannenholz zu kaufen

in den Stärken 18, 24 und 30 mm. Möglichst Rottonnen, auch in kleineren Quantitäten. Angebote unter Chiffre 200 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.



# Gesangbücher

## und Gesangbuch-Täschchen

in reicher Auswahl in der

## W. Rieker'schen Buchhdlg.

